

Reuter, Fritz: 30. Dat sünd up Stunn's sihr slichte Tiden (1842)

1 »ne, Vadder, ne! Wo is dat mäglich!«
2 Seggt Schauster Draht, »is dat woll recht?
3 Ne, wat de Düwel vör Schauh verdröggt!
4 De Sak, de ward komfuser däglich.
5 Heww ick dat nich all ümmer seggt?
6 Dor finn de Düwel sick taurecht!
7 Doch dat kümmt all man von de Iserbahn
8 Un von dat ruge Wesen in de Welt.
9 Dor sitt ick nu, mak Stäweln un – kein Geld.
10 Dor kann de Düwel bi bestahn!
11 Ne! Hür mal blot, wo mi dat gahn!
12 Gollreider schickt sin'n Wilhelm nah mi hen
13 Un lett mi Order seggen, wenn
14 Dat jichtens Minschen mäglich wesen künn,
15 Denn süll ick nah em ruppe kamen.
16 Na, Vadder, kannst di denken – ick ok swinn
17 Dat olle Schortfell afgenamen,
18 Den nigen Rock an, in de Tasch dat Mat,
19 Gah ruppe nah de Babenstrat.
20 Man fixing rup nah Nummer ein!
21 Ick also rup! Wen krig ick dor tau seihn?
22 En Herrn, segg'ck di, nobel, fein!
23 En lütten Snurrbort, schöngedrelltes Hor,
24 Un ein Geruch! Na, Vadder, dat is wohr!
25 De schönste Snuwtoback is minentwegen
26 En puren, reinen Dreck dorgegen.
27 Hir geiht't, segg ick tau mi, hir geiht dat, Draht!
28 Wenn't hir nich geiht, denn hal't de Düwel;
29 Hir makst du endlich mal en Fat!
30 'mein lieber Meister, ein paar neue Stiewel!'
31 Ick also ut de Tasch dat Mat.
32 'ganz woll, Herr Gnaden, ja, ganz recht!'
33 Mak sülwst ok noch den Stäwelknecht

34 Un mät em so'n Por Stäwel an,
35 As ein s' nich schöner malen kann.
36 'doch', seggt hei, 'morgen früh um neun,
37 Dann muß die Arbeit fertig sein.'
38 'ja woll', segg ick, 'dat kann gescheihn!'
39 Ick gah. Un, Vadder, ick hadd noch en Por,
40 De hadd ick Reutern mal verpaßt,
41 Ick glöw, vergangen Frühjohr was't,
42 De stimmten justement up't Hor,
43 De künn de gned'ge Herr jo nu verdragen,
44 Denn hadd'ck mit eine Klapp zwei Fliegen schlagen.
45 Den annern Dag tau richt'ge Tid
46 Bün ick denn wedder bi den gned'gen Herrn,
47 Un hei probiert sei an un tüht
48 Un ward dorin herümmer pedd'n.
49 'ihr' Arbeit', seggt hei, 'mag ick liden
50 Und bin auch sehr damit zufrieden,
51 Indes der linke sitzt mich doch verdwas
52 Hier über'n Spann en bitschen gar zu knas,
53 Den nehmen Sie doch noch mal mit nach Haus
54 Un blöcken ihn en bitschen aus;
55 Doch heute nachmittag um vier,
56 Denn sünd Sie mit dem Stiewel hier.'
57 Na, lachen müßt ick, Vadder, as hei't säd,
58 Denn grad up dese itzig Städ'
59 Hadd ick den ollen Stäwel blöckt,
60 Bet hei de Tung tau'm Hals rut reekt.
61 Dat was jo dat entfamte Flag,
62 Woran dat just bi Reutern lag.
63 Na, ick würd doch nich dämlich sin
64 Un würd dat olle Ding fikatzen;
65 So as de Sak mit den dor stünn,
66 So künn hei mi am En'n noch platzen.
67 Na, nahmiddags Klock vir, dunn gah ick hen,
68 Un as ick ruppe kam, dunn seih ick denn

69 Oll Vadder Hükern, de steiht an de Stubendör
70 Un hett en rechten Stäwel unner'n Arm.
71 'ih', segg ick, 'Vadder, wo kümmt du denn her?'
72 'na', seggt hei, 'mak man keinen Larm,
73 Ick glöw, de gned'ge Herr, de ward noch slapen.'
74 'ih', segg ick, 'dit möt sick doch narschen drapen:
75 Du deihst hir an de Dör rüm klinken
76 Un willst nah'n gned'gen Herrn herin,
77 Du hest en
78 Dit kän'n am En'n hir Schosen sin!
79 Vertell mi blot einmal, wat heit denn dat mit di?'
80 Na, hei vertellt, un just as't mi
81 Mit minen linken wir't em mit den rechten gahn.
82 'hir', segg ick, 'möt de Düwel rinne slahn!
83 Hei mag nu waken oder slapen,
84 Hir möt wi rin!' un rit de Dören apen –
85 Je, ja, je, ja! De Herr was fleuten gahn,
86 Un wi twee Dämelkläs', wi stünn'n dor
87 Mit uns' tausambröcht Stäwel-Por.
88 'ih, Vadder', seggt hei, 'Vadder Draht,
89 Du weißt jo süs noch ümmer Rat.'
90 'ih, Vadder', segg ick, 'Vadder Hüker,
91 Du hest doch süs so'n finen Rüker!'
92 Hei höll den rechten Stewel mi nu hen,
93 Ick höll den linken em dorgegen.
94 'am besten', säd ick, 'Vadder, wir dat, wenn
95 Wi üm de beiden uns verdrögen.'
96 Wi also run, den Wörpelbäker ran!
97 Oll Vadder Hüker, de smitt an,
98 Smitt sößteihn; ick smit nägen gegen,
99 Min linke Stäwel löppt nu achter'n rechten her,
100 Na, tröst ick mi denn nu, na, minentwegen!
101 De Tiden sünd wohrhaftig swer!
102 So'n gned'ge Herrn, de mag ick liden!
103 Ja, Vadder, 't sünd doch slichte Tiden.«

(Textopus: 30. Dat sünd up Stunn's sihr slichte Tiden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5>